Jan Reiners zurück in Tarmstedt

Die Heimatfreunde wollen die Kleinbahn demnächst in einer detailgetreuen Modellanlage präsentieren

Reinhard Schwelow und Henry Graske (rechts) gehören zu dem Team, das die Modellanlage aufbereitet. FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

VON JOHANNES HELG

Tarmstedt. So richtig können die Tarmstedter Heimatfreunde ihr Glück noch gar nicht fassen. Ein pensionierter Lehrer aus Bremen hat ihnen eine Modelleisenbahn geschenkt, die nicht irgendeine Fantasielandschaft zeigt, sondern ein Stück der Jan-Reiners-Eisenbahn, die einige Jahrzehnte lang Tarmstedt mit Bremen verbunden hat. Was das Herz der Männer und Frauen vom Heimatverein erfreut, ist die Nachbildung des Streckenabschnitts vom Tarmstedter Ostbahnhof bis Eickedorf.

Eine Hälfte der in U-Form angelegten Miniwelt zeigt das Dorf Tarmstedt in den 1930er-Jahren, sagt Hans Bösch. Der Tarmstedter gehört zu einer Gruppe aus dem Heimatverein, die daran arbeitet, die etwa 13 Meter lange Anlage für eine öffentliche Präsentation samt Fahrbetrieb vorzubereiten. Bösch, Fleischermeister Jahrgang 1948, ist einige Male mit der echten Jan-Reiners-Bahn nach Bremen gefahren. Aber nicht nur das, er ist direkt neben den Schienen aufgewachsen und hat als Kind auf den Bahnanlagen gespielt: „Auf dem Bahndamm sind wir Schlitten gefahren."

Ort rauschender Feste

Beim Anblick der sehr detailgetreu nachgebildeten Gebäude in der Modellandschaft fühlt sich Bösch regelrecht in die Kindheit und Jugend zurückversetzt. Etliche Häuser stehen noch heute, werden aber anders genutzt als zu Zeiten von Jan Reiners. Zum Beispiel Knoops Gaststätte, in der einst die Vereine rauschende Feste gefeiert hätten und deren Saal auch als Kino diente. Später zog die Eisenwarenhandlung Wiegmann dort ein, und seit der Betriebsaufgabe steht der Saal leer. Genau dort soll die Modellbahnanlage aufgestellt und öffentlich präsentiert werden, wenn die Heimatfreunde so weit sind. Auch das Haus gegenüber von Wiegmann gibt es noch, heute hat dort ein Rechtsanwalt seine Kanzlei. Vorher war dort ein Fotoladen ansässig, zuvor die Volksbank und noch früher die Post samt Telefonzentrale im Obergeschoss. Auch ein Milchlädchen gab es dort. Und das Gebäude nebenan, in dem heute das Rote Kreuz sein Domizil hat, wurde einst als Lokschuppen errichtet. Die Modellanlage zeigt dessen Zustand in den 1930er-Jahren.

Das trifft auch auf die beiden Bahnhöfe zu, die heute noch stehen. Zu dem in der Dorfmitte kann Dieter Nowak einiges erzählen, denn darin betrieb er ab 1989 seine Hausarztpraxis, bis er sich 2017 zur Ruhe setzte. Auch er gehört zu dem Team, das die Modellanlage aufbereitet. „Und nebenan war der Tierarzt Holsten drin", erzählt Nowak, „und davor ein Getränkehandel und ein Jeansladen." Ebenso wie die anderen Fans dieser Miniaturwelt ist er fasziniert von den vielen Details: Zahlreiche winzige Figuren beleben die Szenerie, Menschen bei der Feldarbeit sind zu sehen, ein Wasserträger ist darunter oder ein Kutscher, der einen von zwei Pferden gezogenen Bierwagen steuert. Auch Autos und Lastwagen aus der damaligen Epoche gibt es, und natürlich Lokomotiven und Waggons. Obwohl die Strecke mitten durch Tarmstedt ging, gab es keine Schranken, stattdessen lediglich Andreaskreuze.

14 Weichen elektrifiziert

Mehrmals die Woche treffen sich die Männer in einem Schuppen, den ein Tarmstedter Landwirt zur Verfügung stellt, um an dem Schätzchen zu arbeiten. „Die 14 Weichen haben wir schon von Hand- auf Elektroantrieb umgerüstet", erzählt Henry Graske, der für die Elektrik zuständig ist. In Kürze will er die Gebäude mit einer Beleuchtung ausstatten, die Leuchtdioden hat er schon vorbereitet. Über hundert Meter Kabel seien verlegt worden. Auch einen stabilen Rahmen aus Stahlblech hat der Verein sich anfertigen lassen, er hält die Module, aus denen die Anlage besteht, unverrückbar zusammen.

Erschaffen hat diese kleine magische Welt der heute 89-jährige Gerd Feller. Der frühere Schulleiter des Gymnasiums in Huchting und leidenschaftliche Modellbahner wollte nach seiner Pensionierung „noch einmal eine richtige Originalanlage aufbauen", wie er sagt. Die Wahl fiel auf die seit 1956 stillgelegte Jan-Reiners-Kleinbahn Bremen-Tarmstedt, weil es ihn reizte, „diese Strecke in Teilen wieder auferstehen zu lassen. Außerdem waren keine weiten Reisen zur Erkundung der historischen Situation und Überbleibsel erforderlich", so Feller. Zudem sei die Wahrscheinlichkeit groß gewesen, noch auf Zeitzeugen zu stoßen. Nach Erkundungen im Kreisarchiv Bremervörde, im Staatsarchiv Bremen, beim Heimatverein Lilienthal, in der Modellbahnliteratur und vor Ort bei ehemaligen Hausbesitzern aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Bahnhofs Tarmstedt und beim Bürgermeister habe er im Januar 2007 mit dem Bau des ersten Moduls begonnen.

Die Stunden nicht gezählt

Die Fahrzeuge, unter anderem der Originaltriebwagen T 1 der Kleinbahn im Maßstab 1:87, stammen von Kleinherstellern oder Modellbahnfirmen. Teilweise hat Feller Personen- und Güterwagen nach alten Fotografien umgebaut, einige seien auch komplett im Eigenbau entstanden. Und außerhalb von Tarmstedt habe er doch mal seine Fantasie ein wenig spielen lassen: Aus Platzgründen habe er den Torfhafen von Eickedorf in den Bahnhofsbereich von Tüschendorf verlegen müssen. Die Sache habe ihn „auch lange beschäftigt", doch habe er ursprünglich gar nicht vorgehabt, die Anlage öffentlich zu zeigen.

2012 sei das Werk vollbracht gewesen. Die Stunden, die in das Projekt geflossen sind, habe er nicht gezählt. „Außer dem Modellbau hatte ich noch andere Interessen, vor allem Unternehmungen mit meiner Frau, meinen Kindern und Enkeln und die Niederschrift meiner Biografie", so Feller. Als Zeitausschnitt habe er bewusst die 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts gewählt. „Zwischen 1930 und 1939 war die Zeit, in der die Bahnverwaltung den ersten Triebwagen in Dienst stellte, die Verlängerungsstrecke zum Bahnhof Tarmstedt-Ost mit Anschluss an die Wilstedt-Zeven-Tostedter Eisenbahn angelegt wurde, der Ausflugverkehr hohen Stellenwert besaß und auch das Güteraufkommen noch für einen interessanten Güterverkehr ausreichte, bevor er dann durch die Konkurrenz des Lkw stark zurückging", erzählt Feller.

Auch ein Torfhafen gehört zur Modelleisenbahn, die die Heimatfreunde bald der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

So war das in den 1930er-Jahren: Ein Triebwagenanhänger steht am Bahnhof Tarmstedt.